

Was haben Blasers brandneuer Repetierer und der blaue Audi-Sportwagen links im Bild gemeinsam? Beide ziehen die Blicke auf sich, sind schnittig, schnell und heißen R8. WOLFRAM OSGYAN schaute sich die neue Repetierbüchse genauer an.

FOTOS: HERSTELLER, ARNDT BUNTING, MONTAGE DAGMAR SIEGEL

NEUER REPETIERER VON BLASER

8 statt 93

Probeanschlag: Schaftlänge, Viererhöhe, Augenabstand stimmen. Ich richte mich aus. Es kann losgehen. Aus dem Augenwinkel sehe ich von rechts einen schwarzen Klumpen leicht schräg auf mich zutrollen. Im Auffahren drückt der Daumen den Spanschieber nach vorne, und im selben Moment leuchtet der rote Punkt in der Absehenmitte des Zeiss-Varipoint iC auf.

Waffe und Zielglas sind demnach mit dem optionalen Illumination-Control-System (Spannen der Waffe aktiviert den Leuchtpunkt des Zielfernrohres) ausgestattet. Die dicke Bache lasse ich durch, denn in ihrer Kielinie folgen Frischlinge. Ich schnappe mir den ersten und den dritten, dann ist die Rotte links verschwunden. „Du hast beim Repetieren abgesetzt“, kommentiert mein Begleiter. Dankbar für den Hinweis nicke ich. Das sind nämlich Dinge, die im Unterbewusstsein ablaufen, und so eilig hatte ich es bei den Braunen auch wieder nicht.

Ich entspanne, ziehe den Geradzugverschluss bis zum Anschlag zurück,

drücke eine .308 Winchester von oben in das Magazin, schiebe die zweite Patrone in das Patronenlager, verriegele wieder und mache mich schussfertig.

Erneut erscheint die Rotte auf der Leinwand. Doch diesmal will ich alle Frischlinge. Kein leichtes Unterfangen, denn die Zeit ist kurz, und für die Perlen an der Schnur gibt es nur zwei Lücken zwischen den Stämmen. Schuss – Treffer, Schuss – Baum, Schuss – Treffer, Schuss – Treffer, Schuss – Baum. Gemäß der Vorgabe „maximale Geschwindigkeit“, bringe ich alle fünf Schüsse in einem Anlauf raus und habe das angestrebte Ziel um einen Frischling verfehlt. Dass bei der rasenden Schussfolge das Geschehen durch das Zielfernrohr überwacht und somit am Kopf repetiert wurde, versteht sich von selbst und vollzog sich ebenfalls unbewusst.

Magazinwechsel. Die linke Hand fasst den Vorderschaft, Daumen und Zeigefinger der rechten drücken gleichzeitig die beiderseits des Abzugsbügels platzierten Sperrtasten, und das Magazin springt mitsamt des Abzuggehäuses in die Hand.

Ich schiebe es in die Westentasche, angle mit der Rechten die

Ersatz-Abzugs-Magazineinheit aus der entsprechenden Tasche und drücke sie in den Magazinschacht. Schon ist die R8 mit vier Patronen in den Standardkalibern aufmunitioniert. Die fünfte wiederum wird – wie vom R93 her gewohnt – ins Patronenlager geschoben. Diese eine Patrone mehr in der R8 zieht sich mit Ausnahme der Magnum durch alle Kalibergruppen. Mini: 5 + 1 (.222 Rem., .223 Rem.); Standard: 4 + 1; Magnum, Short-Magnum, Safari: 3 + 1.

Weiter geht die Waffenerprobung auf Herz und Nieren mit neuen Drückjagdszenen, gesteigertem Schwierigkeitsgrad und hohem Patronenverbrauch.

In der Vergangenheit wurde noch lebhaft über Vor- und Nachteile von Wechselmagazinen und ihre Notwendigkeit diskutiert. Doch seit den jüngsten waffenrechtlichen Reglementierungen, erlangte die herausnehmbare „Vorratskammer“ einen anderen Stellenwert. Man muss nicht jedes Mal mit Beginn der Jagdausübung die Patronen einzeln hineindrücken und nach Beendigung herausnehmen beziehungsweise -repetieren und läuft auch nicht Gefahr über kurz oder lang empfindliche Geschosspitzen zu malträtieren.

Eindeutig für ein Wechselmagazin spricht ferner die Regelung, dass sich bei Fahrten im Revier keine Patrone in der Waffe befinden darf. Erlaubt ist jedoch, im direkten Zusammenhang mit der Jagd die Büchse mit geöffnetem Verschluss zu transportieren und das gefüllte Magazin griffbereit zu lagern. Im Fall der Fälle ist das Magazin mit einem Handgriff eingeschoben, die Büchse mit einem zweiten durchgeladen und mit einem dritten gespannt.

Die Blaser'sche Lösung, aus Magazin und Abzug eine Einheit herzustellen, geht noch einen Schritt weiter. Sobald nämlich das Magazin entnommen wird, entspannt sich das System automatisch. Und solange das Magazin von der Waffe getrennt ist, lässt sich die R8 weder spannen, geschweige denn schießen. Ohne Zweifel punktet sie damit im Sinne der sicheren Waffenaufbewahrung.

Sollte allerdings das Magazin vergessen worden sein, taugt die Waffe

nur mehr zu Trockenübungen, als Stütze oder Keule. Solch menschliche Schwächen berücksichtigten die Konstrukteure aus Isny, indem sie eine Magazinsperre in den Magazinboden integrierten. Sie wird mit Hilfe eines kleinen Schiebers entweder aktiviert oder aufgehoben. Es liegt nun allein am Anwender, aus der Wechsellösung eine fixe zu machen.

Favorisiert er aus welchen Gründen auch immer die zweite, dann muss er die Patronen von oben einzeln in den Magazineinsatz aus Kunststoff drücken und sie auch Stück für Stück herausbefördern. Weil andere Länder ebenfalls andere Sitten kennen, gibt es die R8 übrigens auch geschlossen, also ohne Schachtdurchbruch für das Wechselmagazin.

Die Wechseinheit selbst trägt nicht groß auf und passt in jede Jackettasche. Serienmäßig sorgt bei ihr eine Kunststoffhaube dafür, dass kein Schmutz in das Innere des Kombi-Elements gelangt. Um die Haube abzuwerfen, genügt der gleichzeitige Druck auf die Magazintasten. Am besten mit einer Hand und noch in der Tasche. Das funktioniert wie geschmiert.

Das geschlossene Gehäuse der Magazin-Abzugseinheit vermittelt einen robusten Eindruck und sollte deshalb sogar einen Sturz auf harten Untergrund aushalten. Verbiegen jedenfalls kann sich dabei kaum etwas, und der Magazin-Einsatz aus Kunststoff ist ebenso gut geschützt wie der des R93. Somit dürfte auch nach einem Malheur die reibungslose Zuführung gesichert sein. Der Einsatz lässt sich entnehmen und wird auch beim Wechsel von einer Kalibergruppe zur anderen zusammen mit Verschluss und Lauf getauscht.

Die Kombination aus Magazin und Abzugsgruppe fordert natürlich auch ein anderes Abzugssystem. Dieses arbeitet zwangsgesteuert, und zwar sowohl beim Auslösen, als auch beim Rückstellen in die verrastete Position. Weil es unabhängig von Federn arbeitet, funktioniert es selbst bei starker Verschmutzung beziehungsweise Vereisung zuverlässig. Durch die Repetierbewegung wird der Abzug immer in seine vordere Stellung gedrückt und



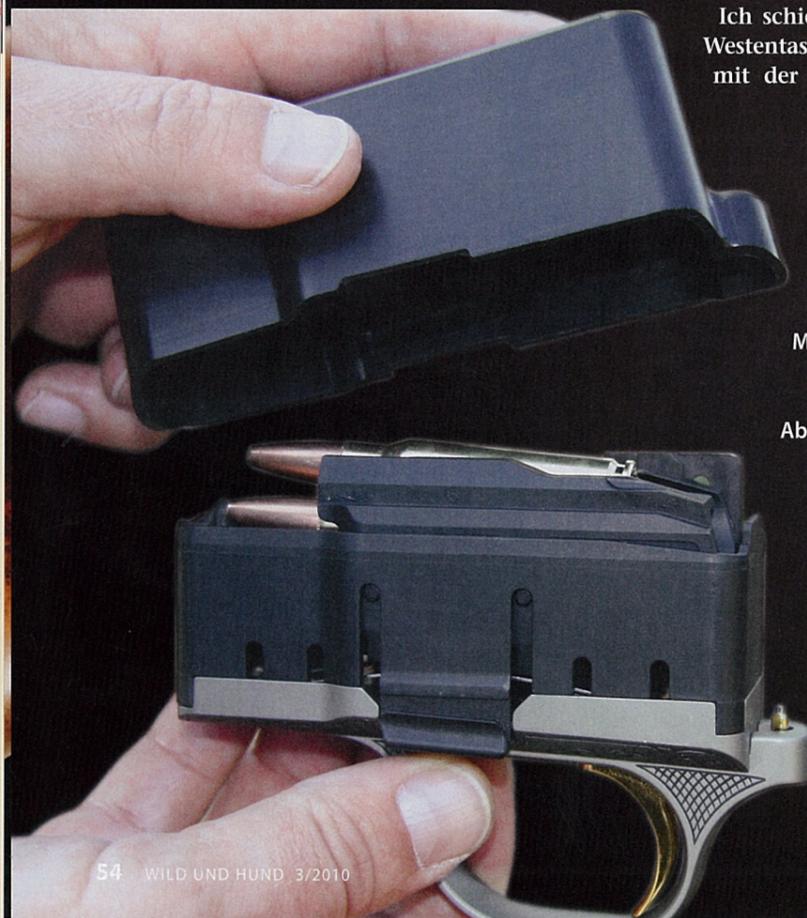
Mehr Sicherheit: Eine Stützhülse (gelb) gibt der Spreizhülse (rot) im verriegelten Zustand zusätzlichen Halt.



Neues Innenleben: In der R8 (links oben) finden sich zwei Kurvenscheiben (Pfeile) anstelle der einfachen bei der R93 (rechts oben). Zudem wurde die Geometrie der 14 Verriegelungselemente (Pfeile) samt korrespondierender Ringnut geändert, wie man im Vergleich zwischen R8 (links unten) und R93 (rechts unten) gut sehen kann.



FOTOS: WOLFRAM OSYGAN (3), HERSTELLER (1)



Magazinschutz: Trägt man die Magazin-Abzugseinheit in der Tasche, bietet eine Kunststoffabdeckung Schutz.

kann demnach nicht hängen bleiben. Sobald man jedoch den Abzug bei gespanntem System zieht, bricht umgehend der Schuss und keinesfalls mit deutlicher Verzögerung, wie das bei anderen Konstruktionen – beispielsweise nach Eisregen – ab und zu beobachtet wurde.

Der Abzug selbst überzeugt

durch extrem kurze Auslösezeit und ausgesprochen trockene Charakteristik. Unter Sicherheitsaspekten betrachtet topen seine 750 Gramm Abzugsgewicht sogar ziemlich alles in der Branche. Wer nämlich vor der verbraucherorientierten Produkthaftung in den USA bestehen will, darf sich keine Blöße geben und muss ausgeklügelte Stoß- und Falltests sowie solche unter extremer Belastung in allen erdenklichen Situationen ohne Wenn und Aber bestanden haben.

Vor diesem Damoklesschwert wird klar, warum Blaser bei der R8 von einem sehr feinen Matchabzug Abstand genommen hat, dazu aus Prinzip vom Stecher. Eine Tatsache, die sicherlich nicht jedermanns Geschmack trifft. Denn einige mögen es härter, andere jedoch hätten gegen ein paar hundert Gramm weniger nichts einzuwenden und weitere sehen im Kombi-abzug das Maß der Dinge.

Über Wohl und Wehe des Radialbundverschlusses entbrannte in der Vergangenheit manch heiße Diskussion. Fakt bleibt, dass er einen wesentlichen, wenngleich manchmal zu wenig gewürdigten Beitrag zur konstant guten Serienschussleistung des R93 liefert und dass er in mannigfaltigen Versuchen erheblich überhöhten Gasdrücken standhielt. Doch weil es nichts gibt, dass man nicht verbessern könnte, modifizierten die Verantwortlichen den Radialbundverschluss durch Einbau einer Stützhülse unter die Spreizhülse, sowie durch andere

Verschiedene Ausführungen erhältlich: hier die Variante „Baronesse“

Anordnung der Winkel, sodass die Kraftverteilung axialer erfolgt.

Außerdem findet sich in der Platte hinten nunmehr eine doppelte anstelle der einfachen Kurvenscheibe. In der Summe fallen also alle wesentlichen Verschlusselemente massiver aus. Weil die R8 wie die R93 direkt im Lauf verriegelt, führt das auch zu geänderten Abmessungen. Im rückwärtigen Bereich haben demnach die Läufe unübersehbar zugelegt.

Das modifizierte Innenleben blieb nicht ohne Auswirkung auf die Form des Systemkastens. Zwar stechen die kosmetischen Korrekturen nicht sofort ins Auge, ziehen jedoch weitreichende Konsequenzen nach sich: Aufgrund geänderter Anlage lassen sich nämlich auch die Schäfte der R93 nicht am Kasten der R8 befestigen.

Weil neue Besen besser kehren sollen, wurde der traditionelle Schweinsbuckel des Hinterschaftes zu einem geraden Rücken abgetragen. Davon profitiert das Rückstoßverhalten. Der Kick erfolgt hierbei linearer, wird subjektiv als geringer empfunden, und die Waffe springt im Schuss weniger.

Der Pistolengriff wiederum erhielt einen steileren Griffwinkel, einen ausgeprägten Handballen sowie eine deutliche Schränkung und schmiegt sich ausgezeichnet in die Hand. Eine

wichtige Voraussetzung für unverkrampftes Abziehen, verbesserte Abzugskontrolle und letztendlich bessere Trefferergebnisse.

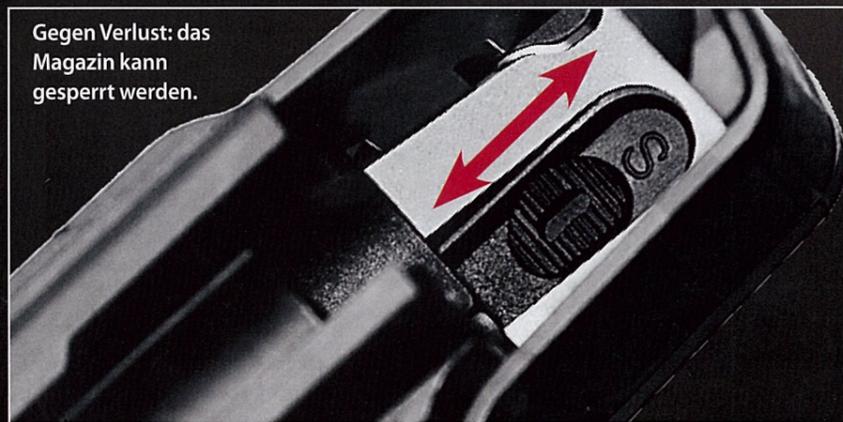
Bayerische Backe (optional mit Doppelfalz beziehungsweise halbrunder Safari-Backe), „Old English“-Gummischäftkappe, schwarzer Vorderschaftabschluss sowie Schaftholz der Klasse 2 gehören zum Serienstandard. Gegen entsprechenden Aufpreis stehen dem Interessenten natürlich auch Linksversionen sowie alle Luxus-kategorien bis hin zur Klasse 11 offen.

Der Systemkasten der Standardausführung ist schmucklos grau gehalten. Optional gibt es ihn auch schwarz. Weiterer Zierrat folgt dann dem haus-eigenen Qualitätspfad, beginnt mit Gravur- und Holzseitenplatten und endet mit flächendeckender Vollgravur aus Meisterhand mit Rankenwerk und Tierstücken.

Die Läufe sind plasmanitriert, somit rostgeschützt und tragen Visierelemente aus Stahl. Sie messen bei den Standards 58 Zentimeter, den Magnums 65 Zentimeter und den Safaris 60 Zentimeter und sind in verschiedenen Varianten erhältlich.

Wechseln lassen sie sich nach dem bekannten Strickmuster: Verschluss zurück, beide Stehbolzenmuttern an der Vorderschaftunterseite mit Inbus-schlüssel lösen, Lauf aus dem Bett heben, Wechsellauf einlegen, Muttern festziehen, fertig.

Erfolgt der Wechsel in eine andere Kalibergruppe, müssen zudem Verriegelungskammern und gegebenenfalls



Gegen Verlust: das Magazin kann gesperrt werden.

FOTOS: HERSTELLER (2)

Blaser R 8 im Überblick

Typ	Sicherheits-Geradezugrepetierbüchse in modularer Bauweise mit Handspannung
Verschluss	Radialbund mit Stützhülse; zweite Kurvenscheibe in der Platte
Läufe	plasmanitriert, rund oder kanneliert; drei Varianten (Standard, Semi-Weight, Match- bzw. Safari)
Laufängen	58 cm/60 cm (Safari), 52 cm, 65 cm als Option
Visierung	Schwalbenschwanzkimme, Rechteckkorn; Sockel aus Stahl
Kaliber	
Gruppe I	.222 Rem., .223 Rem.
Gruppe II	.22-250, .243 Win., 6 mm Norma BR, 6,5x55, 6,5x57, 6,5-284, 6,5 x65 RWS, .270 Win., 7x57, 7x64, 7,5x55 Swiss, .308 Win., .30-06, 8x57 IS, 9,3x57, 9,3x62
Gruppe III	6,5x68, 8x68 S
Gruppe IV	.257 Wby. Mag., .270 Wby. Mag., .270 WSM, 7 mm Blaser Mag., .300 Blaser Mag., .300 Win. Mag., .300 Wby. Mag., .300 WSM, .338 Blaser Mag., .338 Win. Mag., .375 Blaser Mag., 375 H&H Mag., .416 Rem. Mag., .458 Win. Mag., .458 Lott
Magazin	herausnehmbare Kombi-Einheit aus Abzug und Magazin; über Schieber im Gehäuseboden sperrbar; Kapazität je nach Kalibergruppe 3 bis 5 Patronen (plus 1 Patrone im Lauf); integrierte Entspannvorrichtung; Spannen und Schussabgabe bei entnommenen Magazin nicht möglich
Abzug	zwangsgesteuerter Direktabzug; ca. 750 Gramm Abzugsgewicht
Gehäuse	Aluminium
Schaft	geteilt; Nußbaumholz mit wetterbeständigem Finish; gerader Schaftücken, bayerische Backe, steiler Pistolengriff mit Handballen, Fischhaut, „Old English“-Gummischäftkappe, schwarzer Holzabschluss am Vorderschaft; drei Vorderschaftgrößen
Ausführungen	von Standard bis Imperial, vorerst nur ab Ausführung „Luxus“ lieferbar
Länge	102 cm (mit 58-cm-Lauf)
Gewicht	ab 2,9 kg (mit 58-cm-Lauf)
Preis	ab 2 885 €

die Magazineinsätze getauscht werden.

Dank des modularen Konzepts stehen derzeit 36 Kaliber in vier Gruppen zur Auswahl. Tendenz steigend. Da bleiben tatsächlich nur wenige Wünsche offen.

Ausgehend von den Standardmaßen (58 cm Laufänge, runde Kontur, 17 cm Mündungsdurchmesser und 37 cm Schaftlänge) bringt es die R8 auf eine Gesamtlänge von 102 Zentimetern und wiegt etwa 2,9 Kilogramm. Mit Semi-Weight-Lauf sind es 300 Gramm mehr, und die Safari-version (60-cm-Lauf, Kickstopp) packt noch mal 1,2 Kilogramm drauf. Angesichts der dicken Pillen scheinen jedoch die 4,4 Kilogramm Gesamtgewicht weiß Gott nicht zuviel.

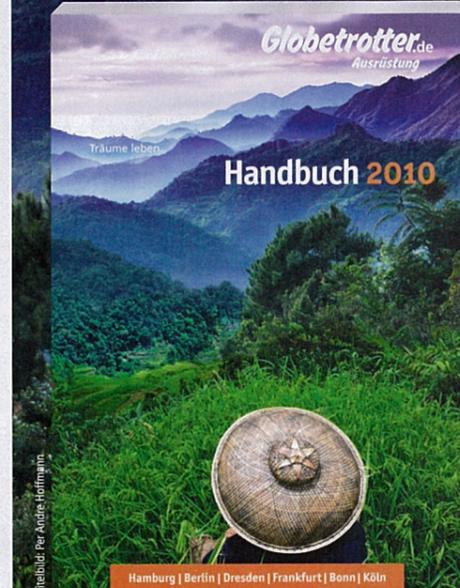
Es muss die R93-Freaks – bei rund 200 000 verkauften Einheiten können es nicht wenige sein – schmerzen, dass nichts vom R93 für den R8 passt. Zum Glück stimmen aber die Sattelmontagen überein. Damit steht einem kostenfreien Zielfernrohrwechsel von Alt zu Neu und umgekehrt nichts im Wege. Dass das Mon-

tageelement kosmetische Veränderungen erfuhr, ändert nämlich nichts an der erfreulichen Tatsache.

Keine andere Repetierbüchse splittet die Kundschaft so, wie die R93. Sie erfüllt sehr viele Kriterien einer zeitgemäßen Repetierbüchse und spielt nicht von ungefähr stückzahlmäßig in einer eigenen Liga. Dennoch lässt ihre Konzeption bei Manchen Wünsche offen. Sie alle wurden bei der R8 realisiert, denn diese hat nun alles, außer dem Stecher. Das sollte eigentlich den wohlmeinenden und aus ihrer Sicht berechtigten Kritikern viel Wind aus den Segeln nehmen.

Noch aber ist es verfrüht, bei der R8 von einem Nachfolger der R93 zu sprechen, denn vorerst konkurrieren die Modellreihen lediglich. Kunststoff- und Lochschäfte beispielsweise gibt es derzeit nach wie vor nur für die R93, und schließlich will der größere Komfort der R8 durch einen Aufpreis von 385 Euro abgegolten sein. Somit kostet die preiswerteste Ausführung der Neuen 2 885 Euro.

JETZT GRATIS ANFORDERN:



DAS NEUE HANDBUCH 2010.

25.000 Ausrüstungsideen auf über 730 Seiten für Ihre Outdoor- und Reiseträume.

☎ 040 / 679 66 179

📄 www.globetrotter.de

Globetrotter Ausrüstung, Bargkoppelstieg 10-14
22145 Hamburg, Fax: 040/679 66 186
E-Mail: info@globetrotter.de

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln